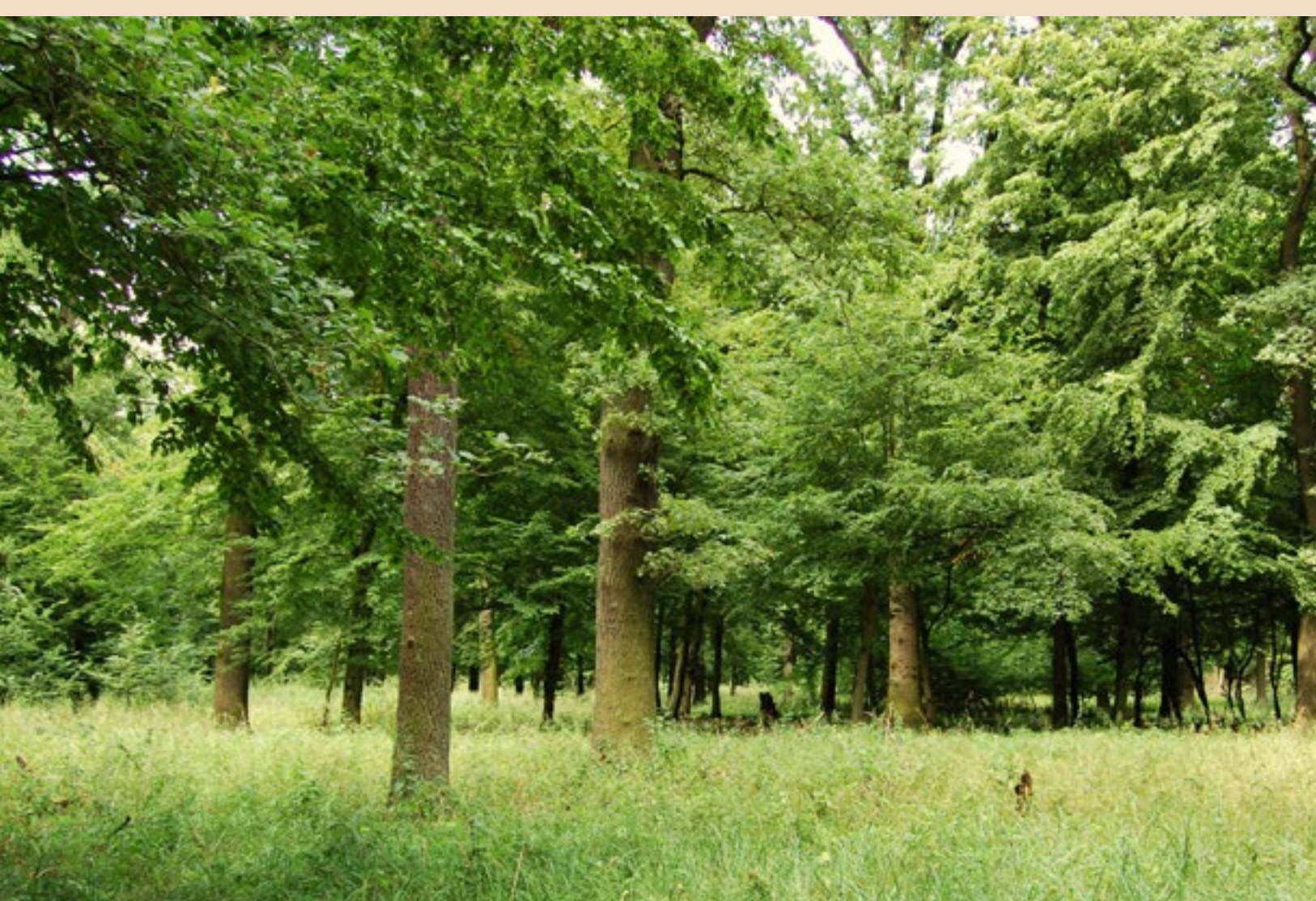


Der Stüh

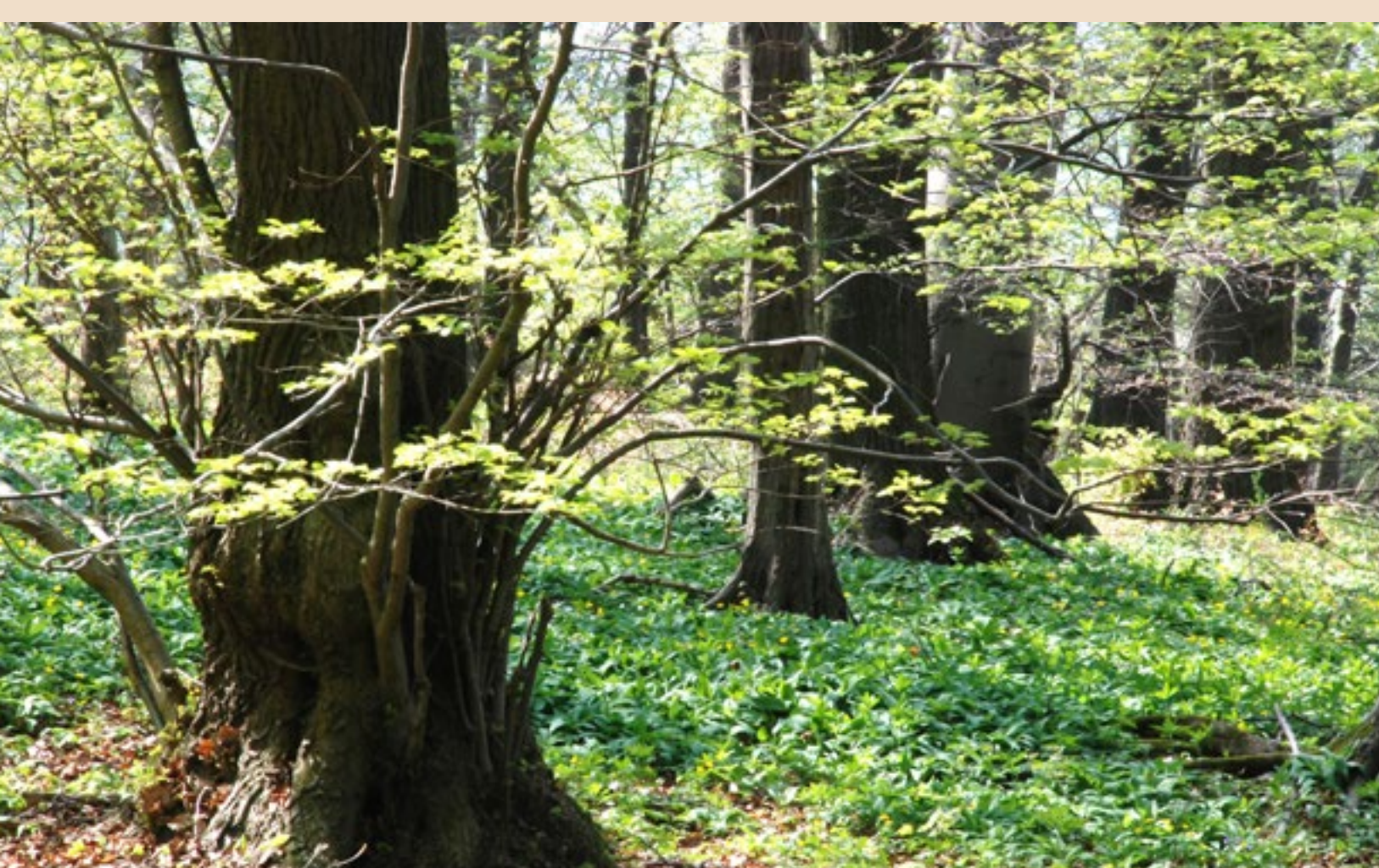
Ein Wirtschaftswald vor tausend Jahren



Elsbeere

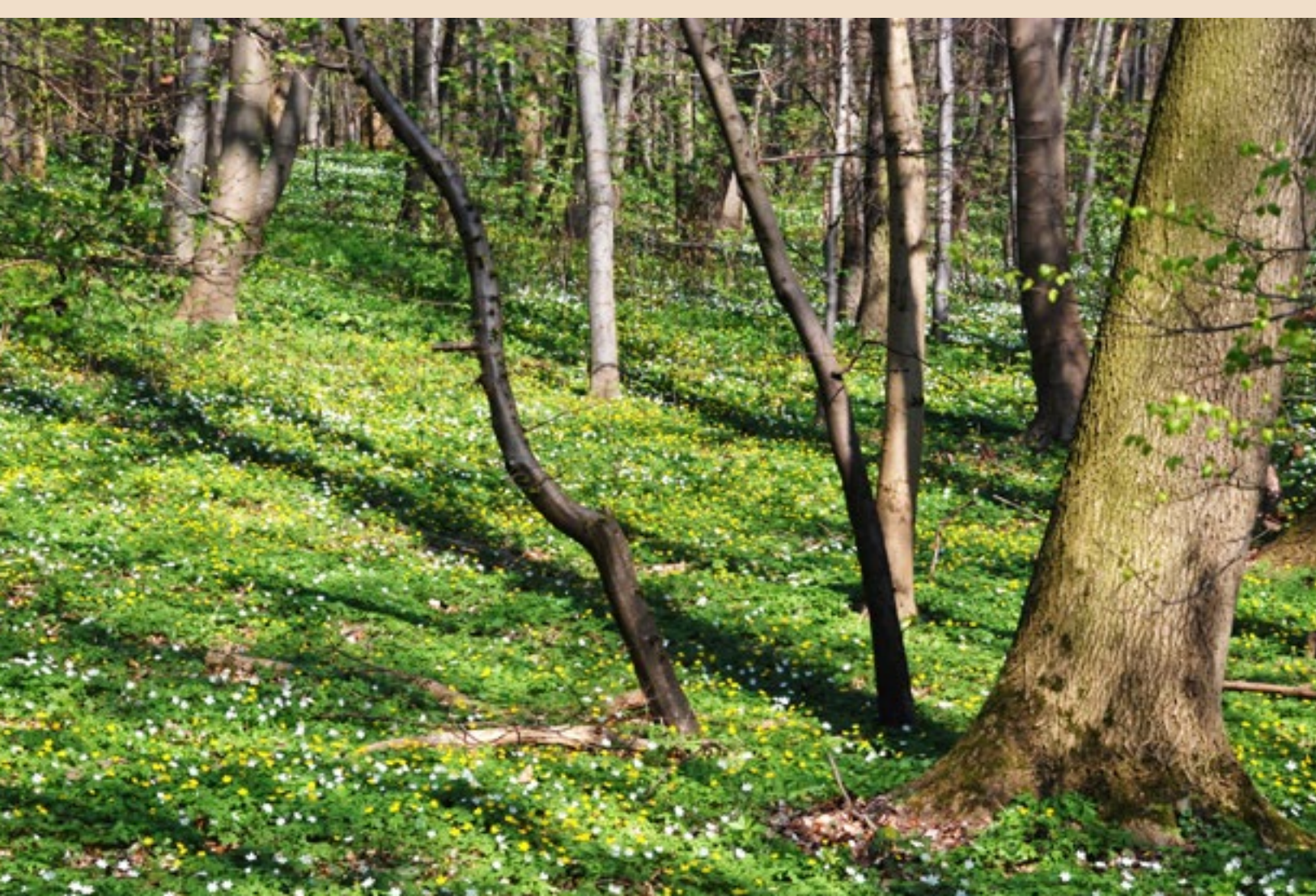


Waldweide



Stockausschläge

Frühblüher



Geschlossener Wald ist vor tausend Jahren kaum mehr zu finden. Nur die Haart (Harz) bleibt noch länger unwegsamer Buchenurwald, bis hinauf zu den fichtenbestandenen Hochlagen. Es ist das Reich Wodans und der wilden Jagd. Der Harz ist Königsforst und Jagdgebiet der Könige, in dem noch Ur und Wisent ihre Fährten ziehen.

Für die bäuerliche Wirtschaft der Einzelhöfe und kleinen Dörfer ist die Viehwirtschaft bedeutsamer als der Ackerbau. Rinder und Schweine weiden im Wald. Bären und Wölfe sind eine ständige Gefahr für die Tiere und erfordern alle Aufmerksamkeit der Hirten und ihrer Hunde.

Der Übergang vom Allmendegrünland über hecken- und baumbewachsene Weideflächen zur lichten Waldweide ist fließend. Die Lindenwälder früherer Jahrhunderte sind durch den „Hudewald“ abgelöst, in dem mächtige Eichenbäume in weitem Abstand stehen.

Er liefert die Eichelmast für Schweine, die hauptsächlichen Fleischlieferanten. Im Unterschied zu den lichten Eichenkronen, lässt das dichte Blätterdach von Buchen und Linden weniger Licht für die Baum- und Straucharten übrig, die für die Menschen wichtige Fruchtbäume sind. Elsbeere und Speierling, Wildapfel und Wildbirne, Weißdorn, Schlehe, Himbeere, Brombeere und Erdbeere, Holunder, Wildrose und Haselnuss gehören dazu. Die Linde ist wegen ihrer Honigtracht von großer Bedeutung für die Zeidler. So wurden früher die Imker genannt.

Eichelfuttermast



Die herrschaftlichen Bannwälder, Sondern geheiß, sind tabu für das Vieh. Aber auch außerhalb der dorfnahen lichten Stühs, dort, wohin sich auch die Hirten nicht mehr wagen, gibt es immer noch undurchdringliche Buchenwälder. Es sind die Orte der Hexen, Drückgeister, Alben und Zwerge, der Ausgestoßenen, Vogelfreien und Wegelagerer.

Auf Werla wird dieser intensiv genutzte, oft auch überweidete Wald des Mittelalters durch die zahlreichen neu angelegten Gehölzinseln in der Weidelandschaft als ein Bild entstehen. Bis die Bäume und Büsche so alt geworden sind, dass sie diesem Zustand nahe kommen, werden noch viele Jahre vergehen. Es gibt aber noch heute Waldweidelandschaften in anderen Ländern Europas und teilweise auch bei uns. Sie können uns eine Vorstellung vermitteln und die Fantasie anregen.